

VESPER

(22. 09. 2012)

LESUNG

aus dem 1. Brief des Apostels Paulus an Timotheus, Kap. 6, Verse 13-16:

Mein Sohn! 6. 13 Ich gebiete dir bei Gott, von dem alles Leben kommt, und bei Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis abgelegt hat und als Zeuge dafür eingetreten ist:

6. 14 Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel, bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn,

6. 15 das zur vorherbestimmten Zeit herbeiführen wird der selige und einzige Herrscher, der König der Könige und Herr der Herren,

6. 16 der allein die Unsterblichkeit besitzt, der in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat noch je zu sehen vermag: Ihm gebührt Ehre und ewige Macht. Amen.

Wort Gottes - Dank sei Gott

HOMILIE

Liebe Schwestern und Brüder,

dieser kurze Text hat es in sich. Er vereint in wenigen Sätzen Auftrag, ja, Befehl, Zeugnis und Lobpreis, und er spricht von Gott ohne Bild, denn Gott ist für Paulus der Unbeschreibliche, für uns ein Gott in unzugänglichem Lichte, der Unerreichbare, von dem aber nach Jesu Zeugnis alles Leben kommt.

Am Schluss des ersten Timotheusbriefs steht eine eindringliche Mahnung an den Vorsteher der Gemeinde. Zusammengefasst ist die Mahnung in Vers 14: „Erfülle deinen Auftrag rein und ohne Tadel bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn.“ Diesen „Auftrag“ hat der Vorsteher „vor vielen Zeugen“ bekommen, nämlich bei der Übernahme des Bischofsamtes; Timotheus ist also vor der ganzen Gemeinde in die Pflicht genommen.

Diese Beauftragung gilt „bis zum Erscheinen Jesu Christi, unseres Herrn“, das heißt also auf Lebenszeit. Paulus rechnet anscheinend nicht mehr mit einer nahe bevorstehenden Wiederkunft Christi; sie wird „zur vorherbestimmten Zeit“, wie es in Vers 15 heißt eintreten; bis dahin muss die apostolische Überlieferung rein und unverfälscht weitergegeben werden.

Wir Brüder sind Christen verschiedener Konfessionen und daher verschiedener Traditionslinien. Uns alle aber eint dieser Anruf des Apostels Paulus: Wir wollen unseren Auftrag als Ritter eines ökumenischen Ordens rein und ohne Tadel erfüllen. Dabei ist uns menschliches Versagen keineswegs fremd. Gerade darum ist es so wichtig, immer wieder den Blick auf unseren Herrn Jesus zu richten.

Der hat uns einen liebenden Gott verkündet, einen Gott, der unsere Herzen kennt samt unseren Fehlern, der aber vor allem auch unsere Liebe kennt, unsere Sehnsüchte und unsere Hoffnungen. Diese Liebe darf sich trotz aller ablenkenden Alltagsgeschäfte doch immer wieder auf IHN richten. Gott ist und bleibt unser Ziel, Gott, der uns liebt!

Darum sei Liebe unsere tätige und tatkräftige Antwort an ihn. Befolgen wir also das Liebesgebot, wie es Jesus dem reichen Jüngling aufzeigt. In dieser Gottes- und Menschenliebe ist das ganze Gesetz umfassen. So steht es schon im Alten Testament, so ist es auch rabbinische Lehre: Liebe Gott, Deinen Mitmenschen und dich, dann tue, was du willst.

Jesus bleibt also der Linie seiner Herkunft in Wahrheit treu, und doch geht er weit darüber hinaus. Wir dürfen nie vergessen: Jesus war Jude, kein Christ, er war Rabbi ohne Amt, kein Priester, Bischof oder Papst mit Pfründen. Er wusste nicht, wo er sein Haupt hinlegen konnte. Jesus war unbehaust.

Eben deshalb dürfen wir nicht an unserem Status hängen, so sehr wir uns auch darüber freuen mögen, vielmehr müssen auch wir unbehaust leben, in dieser Welt, aber nicht von dieser Welt, wie Paulus an anderer Stelle sagt. Da sich Gottes Liebe nur in unserer Nächsten- und Selbstliebe (nicht Selbstsucht) verwirklicht, dürfen wir keinen anderen Menschen von unserer Weitergabe der Liebe Gottes ausschließen.

Das fällt oft schwer, ja, zugegeben, denn manche Menschen sind uns einfach mehr als unsympathisch. Uns kann jedoch zum Glück unsere Ordensgemeinschaft helfen, solche Schwierigkeiten zu ertragen und zu meistern, wenn wir selber in eben dieser Gemeinschaft die Gottesliebe und die Menschenliebe hochhalten.

Hören wir also auf Paulus: Erfüllen wir unseren Auftrag als Ritter des Tempels in Jerusalem rein und ohne Tadel aus Sehnsucht nach dem liebenden Vater, in Treue zu unserem leidenden Bruder Jesus, in der Kraft des Heiligen Geistes bis zum Erscheinen Jesu Christi an unserem letzten Tag.

Amen.

© *Frà Johannes*